

KAMMERMUSIKFESTIVAL
HERBSTTÖNE

Künstlerische Leitung:
Lukas Hagen

12.–13. November 2022
Solitär
Universität Mozarteum
Mirabellplatz 1



Konzertkalender HerbstTöne 2022

1. Konzert
Samstag, 12. November 2022
18.00 Uhr

KLARINETTENKOSMOS

Andreas Schablas, Albert Osterhammer und Dario Zingales
sowie Studierende der Klarinettenklassen (alle Klarinette)
Werke von W. A. Mozart, F. Poulenc und F. Cerha

2. Konzert
Samstag, 12. November 2022
20.00 Uhr

VARIANTEN-REICH

Andreas Groethuysen und Yaara Tal, Klavier
sowie Studierende der Kammermusikklassen
Werke von F. Mendelssohn Bartholdy und F. Schubert

3. Konzert
Sonntag, 13. November 2022
18.00 Uhr

NEOKLASSIZISTISCH-POSTROMANTISCH

Benjamin Schmid, Violine und Studierende der Streicherklassen
Werke von C. Saint-Saëns und E. W. Korngold

4. Konzert
Sonntag, 13. November 2022
20.00 Uhr

CELLOVERSUM

Matthias Bartolomey, Violoncello
Studierende von Matthias Bartolomey und Leonhard Roczek
Werke von J. S. Bach, A. Piazzolla, L. Bernstein und M. Bartolomey

1. Konzert

Samstag, 12. November 2022

18.00 Uhr

Solitär, Universität Mozarteum, Mirabellplatz 1

KLARINETTENKOSMOS

Andreas Schablas	Leo Mayrhuber
Albert Osterhammer	Sebastian Hayn
Dario Zingales	Marie-Theres Schindler
Tonio Comesaña	Franziska Wallner
Anna Maria Steinheber	Sabrina Jaimes
Julia Vogel	Elisabeth Döggerl
Maurycy Hartman	Dana Schraml
Marko Derikrava	Antonia Danter
Theresa Ströbele	

Francis Poulenc

(1899–1963)

Sonate für 2 Klarinetten

Presto, très rythmé- Beaucoup moins vite (Comme une cadence) – A Tempo
Andante. Très lent
Vif, avec joie

Tonio Comesaña
Dario Zingales

Friedrich Cerha

(*1926)

Acht Stücke für 3 Klarinetten

I. (ohne Bezeichnung)
II. (ohne Bezeichnung)
III. (ohne Bezeichnung)
IV. (ohne Bezeichnung)
V. Toccata
VI. Elegie
VII. Burleske
VIII. Abgesang

Andreas Schablas
Anna Maria Steinheber
Maurycy Hartman

Ferenc Farkas

(1905–2000)

Antiche Danze Ungheresi für 4 Klarinetten

Intrada
Langsamer Tanz
Schulterblatt Tanz
Chorea
Springtanz

Julia Vogel
Maurycy Hartman
Marko Derikrava
Albert Osterhammer

W. A. Mozart

(1756–1791)

Adagio für 2 Klarinetten und 3 Bassethörner, KV 411

Dario Zingales
Theresa Ströbele
Albert Osterhammer
Leo Mayrhuber
Marko Derikrava

Franz Tischhauser

(1921–2016)

Das Vierklavier, Galgenlieder ohne Worte für 4 Klarinetten

(nach Christian Morgenstern)

Andreas Schablas
Maurycy Hartman
Marie Theres Schindler
Sebastian Hayn



2. Konzert

Samstag, 12. November 2022

20.00 Uhr

Solitär, Universität Mozarteum, Mirabellplatz 1

VARIANTEN-REICH

Andreas Groethuysen und Yaara Tal, Klavier

Oliver Rau, 1. Violine

Peixin Jiang, 2. Violine

Jiliang Shi, Viola

Madeleine Douçot, Violoncello

Felix Mendelssohn Bartholdy Overtüre zu den Hebriden op. 26

(1809–1847)

Franz Schubert

(1797–1827)

Sinfonie h-Moll D 759 (Die Unvollendete)

Allegro moderato

Andante con moto

Felix Mendelssohn Bartholdy Oktett Es-Dur für vier Violinen, zwei Viola und zwei Violoncelli, op. 20

in einer Fassung für Streichquartett und 2 Klaviere

Allegro moderato ma con fuoco

Andante

Scherzo. Allegro leggierissimo

Presto

Alle Arrangements von Carl Burchard



3. Konzert

Sonntag, 13. November 2022

18.00 Uhr

Solitär, Universität Mozarteum, Mirabellplatz 1

NEOKLASSIZISTISCH-POSTROMANTISCH

Benjamin Schmid, Violine
Peixin Jiang, Violine
Jilang Shi, Viola
Hyazintha Andrej, Violoncello
Irem Özyigit, Kontrabass
Jošt Rudman, Trompete
Sophie Druml, Klavier

Camille Saint-Saëns
(1835–1921)

**Septett für Trompete, zwei Violinen, Viola, Violoncello,
Kontrabass und Klavier, op. 65**

Préambule

Menuet

Intermède

Gavotte et Final

Erich Wolfgang Korngold
(1897–1957)

Suite op. 23 für 2 Violinen, Cello und Klavier linke Hand

Preludium und Fuge

Walzer

Groteske

Lied

Finale



4. Konzert

Sonntag, 13. November 2022

20.00 Uhr

Solitär, Universität Mozarteum, Mirabellplatz 1

CELLOVERSUM

Matthias Bartolomey
 Duccio Dalpiaz
 Lenz Defregger
 Madeleine Douçot
 Sofia Torres Durán
 Leonhard Roczek, alle Violoncello

Carlo Gesualdo
 (um 1561–1613)

Tristis est anima mea
 (Arr. Matthias Bartolomey)

Georges Bizet
 (1838–1875)

Carmen Suite
 (Arr. Uwe Theimer)

Franz Schubert
 (1797–1828)

Gesang der Geister über den Wassern, D 714
 (Arr. Matthias Bartolomey)

Johann Sebastian Bach
 (1685–1750)

Schafe können sicher weiden
 (Arr. Matthias Bartolomey)

Astor Piazzolla
 (1921–1992)

Libertango
 (Arr. Uwe Theimer)

Matthias Bartolomey
 (*1985)

Preikestolen

Leonard Bernstein
 (1918–1990)

Symphonic Dances from West Side Story
 (Arr. Uwe Theimer)

Matthias Bartolomey
 (*1985)

Herz, Kompositionsauftrag der Styriarte 2021
 (gewidmet Michael Hindinger)

MATTHIAS BARTOLOMEY

© Stephan Doltschal



Matthias Bartolomey wurde 1985 in Wien geboren. Im Alter von sechs Jahren erhielt er den ersten Cellounterricht bei seinem Vater, Franz Bartolomey. Er studierte in den Konzertschulklassen bei Prof. Valentin Erben an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien und bei Prof. Clemens Hagen am Mozarteum Salzburg. 2010 schloss er sein Master-Studium bei Prof. Clemens Hagen am Mozarteum Salzburg mit Auszeichnung ab. Seit Oktober 2020 unterrichtet Matthias Bartolomey als Univ.Prof. am Mozarteum Salzburg. Seit 2017 ist Matthias vermehrt auch als Komponist mit Fokus auf die Erweiterung des Cello-Repertoires und der damit verbundenen Entwicklung progressiver Spieltechniken tätig. 2012 gründete er mit dem Geiger und Mandolaspielder Klemens Bittmann das Duo BartolomeyBittmann – progressive strings vienna. Die Formation führt mit ihren Eigenkompositionen ihr stark in der klassischen Musiktradition verankertes Instrumentarium auf einen neuen Weg. Mit Spontanität und Improvisation der Rock- und Jazzästhetik verbinden sie intim groovende und kraftvoll rockende Elemente. Zahlreiche Konzerttourneen haben das Duo unter anderem bereits in die Berliner Philharmonie, die Elbphilharmonie Hamburg, das Muziekgebouw Amsterdam, den Goldenen Saal des Musikverein Wien sowie zu vielen namhaften europäischen Festivals und in Länder wie die USA, Japan, Iran und Kenia geführt. Im März 2019 veröffentlichte BartolomeyBittmann nach ‚Meridian‘ und ‚Neubau‘ ihr drittes Studioalbum ‚Dynamo‘ bei ACT Music. Matthias Bartolomey absolvierte Meisterkurse bei Mstislaw Rostropowitsch, Janos Starker, Patrick Demenga, Christoph Richter, Heinrich Schiff und bei Günther Pichler in Siena. Im Zuge seiner solistischen Tätigkeiten arbeitete er u. a. mit dem Wiener Kammerorchester, der Wiener Kammerphilharmonie, dem Sinfonieorchester der Universität Mozarteum, dem Symphony in C Philadelphia und dem Istanbul Devlet Senfoni Orkestarsi zusammen. Im Jahr 2014 spielte Matthias die selten aufgeführte Cello-Sonate von Sir André Previn mit dem Pianisten Clemens Zeilinger auf CD ein. Die Aufnahme ist beim Label ARS Produktion erschienen. Zu seinen regelmäßigen Kammermusikpartnern zählen unter anderem Benjamin Schmid, Helmut Deutsch, Clemens Zeilinger, Magda Amara, Matthias Schorn, Georg Breinschmid, Florian Willeitner und das Signum Saxophon Quartett. Literarisch-musikalische Projekte gestaltete er mit Martina Gedeck, Isabel Karajan, Birgit Minichmayr, Ursula Strauss und Karl Markovics. Für den Film ‚Wir töten Stella‘ von Julian Pölsler spielte er 2017 die Sarabande aus der Suite Nr. 6 für Solo-Cello von J.S.Bach ein. Im Bereich der Orchestermusik wirkte Matthias Bartolomey im Orchester der Wiener Staatsoper, bei den Wiener Philharmonikern, den Wiener Symphonikern, dem Tonkünstlerorchester Niederösterreich, beim Chamber Orchestra of Europe und dem Mahler Chamber Orchestra mit. Seit 2010 spielt er als Solo-Cellist bei dem von Nikolaus Harnoncourt gegründeten Concentus Musicus Wien. Als Lehrer ist Matthias Bartolomey seit vielen Jahren privat und als Leiter zahlreicher Workshops im In- und Ausland aktiv. In seiner pädagogischen Tätigkeit stellt er stets seine vielfältigen kammermusikalisch und solistisch geprägten Erfahrungen in Verbindung mit neuen, progressiven und intuitiv-improvisatorischen Spieltechniken mit besonderem Fokus auf Groove, Rock und Jazz-Elemente. Matthias Bartolomey spielt ein Violoncello von David Tecchler, Rom 1727 und ist seit 2016 Endorsement-Artist bei LARSEN STRINGS.

PIANO-DUO TAL & GROETHUYSEN

© Gustav Eckhart



Die israelische Pianistin Yaara Tal und ihr deutscher Partner Andreas Groethuysen haben sich nach einigen Jahren primär solistischer Aktivitäten 1985 zu einem Klavierduo zusammengeschlossen und bilden heute eines der weltweit führenden Duos. Ein besonderes Markenzeichen von Tal & Groethuysen ist die Kreativität in der Gestaltung der Programme, in denen auch immer wieder zu Unrecht vernachlässigte Schätze des Repertoires zu neuer Geltung kommen. Sie konzertieren weltweit in den renommiertesten Veranstaltungsrahmen, genannt seien beispielsweise Concertgebouw Amsterdam, Philharmonie Berlin, Alte Oper Frankfurt, Elbphilharmonie Hamburg, Hongkong Arts Festival, Philharmonie Köln, Festwochen Luzern, Teatro alla Scala Mailand, Philharmonie München, Radio France Paris, Frick Collection New York, Forbidden City Concert Hall Peking, Klavierfestival La Roque d'Anthéron, Klavierfestival Ruhr, Salzburger Festspiele, Wiener Musikverein, Tonhalle Zürich. Ein wesentlicher Bestandteil des internationalen Erfolges des Duos Tal & Groethuysen ist auch die exklusive Zusammenarbeit mit der Schallplattenfirma SONY CLASSICAL: Das Duo realisierte in den letzten 30 Jahren eine beispiellose Serie von Aufnahmen vierhändiger und zweiklavieriger Klaviermusik (größtenteils in Ersteinstrumentation verschiedener Werke z.B. von Carl Czerny, Max Reger, Felix Mendelssohn Bartholdy, Theodore Gouvy, Charles Koechlin, Richard Wagner, Robert Schumann), die bislang elfmal mit dem "Preis der Deutschen Schallplattenkritik" und sechsmal mit dem „Echo“- (heute „Opus“-) Klassik-Preis der Deutschen Phonoakademie ausgezeichnet wurden und international ein außergewöhnliches Echo bei Publikum und Presse gefunden haben. Besondere Schwerpunkte der Schallplattenproduktionen waren die erste und vielbeachtete, sieben-teilige Gesamteinspielung des vierhändigen Werkes von Franz Schubert, die mit dem deutschen "Echo"-Schallplattenpreis 1997 und dem "Cannes Classical Award" 1998 ausgezeichnet wurde und die Aufnahme des gesamten Werks für zwei Pianisten von W.A.Mozart. Neben reinen Klavierprogrammen präsentiert das Duo seit vielen Jahren auch immer wieder Werke in ungewöhnlichen Bearbeitungen, dann zumeist vierhändig zusammen mit mehreren Streichern. Mit dem Leipziger Streichquartett, dem Minguet Quartett und dem Arcis Quartett ergaben sich immer wieder größere Tourneen.

ANDREAS SCHABLAS

© Christian Jungwirth



Andreas Schablas erhielt seine musikalische Ausbildung an der Johannes-Brahms-Musikschule in seiner Heimatstadt Mürzzuschlag sowie an den Musikuniversitäten Graz bei Kurt Daghofer und Wien bei Peter Schmidl und vor allem Johann Hindler, darüber hinaus nahm er Unterricht bei Alfred Prinz und postgradual bei Gerald Pachinger. Nach einigen Jahren als erster Klarinettenist im Wiener Kammerorchester und umfangreicher Aushilfstätigkeit in den bedeutenden Klangkörpern in Österreich und Deutschland begann 1999 sein Engagement im Mozarteum Orchester Salzburg, 2008 wechselte er ins Bayerische Staatsorchester, seit 2010 ist er hier Soloklarinettenist. Als Solist beschäftigt er sich neben dem Standardrepertoire vor allem mit den großen Werken des 20. Jahrhunderts, u.a. spielte er die österreichische Erstaufführung des Konzerts von Jean Françaix, im Großen Festspielhaus in Salzburg debütierte er mit dem Konzert von Carl Nielsen, im Concertgebouw in Amsterdam mit „Fremdes Licht“ von Wolfgang Rihm. Andreas Schablas widmet sich mit Begeisterung dem zeitgenössischen Musikschaffen, mit Friedrich Cerha verbindet ihn eine langjährige künstlerische Zusammenarbeit. So brachte er die ihm gewidmeten „Acht Bagatellen“ für Klarinette und Klavier, das Klarinettenkonzert und die Fantasie für Klarinette und Klavier zur Uraufführung, im Oktober folgt das Trio für Klarinette, Violoncello und Posaune im Wiener Musikverein. Darüber hinaus war er langjähriges Mitglied des Österreichischen Ensembles für Neue Musik (OENM) und widmet sich intensiv der Literatur für Klarinette und Bassklarinette solo. Einen bedeutenden Schwerpunkt in seinem musikalischen Wirken bildet nicht zuletzt die Kammermusik, wichtige Impulse erhielt er durch die intensive Zusammenarbeit mit dem Altenberg Trio Wien (Schuster, Ganz, Hornstein), als Mitglied des Arcus Ensemble Wien und mit den unterschiedlichsten Besetzungen konzertiert er regelmäßig u.a. im Wiener Musikverein und Konzerthaus sowie zuletzt in der Londoner Wigmore Hall. Seit Oktober 2017 ist Andreas Schablas Universitätsprofessor für Klarinette an der Universität Mozarteum Salzburg, darüber hinaus gibt er Meisterkurse im Rahmen der Internationalen Sommerakademie in Salzburg und in Haus Marteau.

BENJAMIN SCHMID

© Sandro Kurnic



Seit seinem Debut bei den Salzburger Festspielen als Solo-Partner von Sir Yehudi Menuhin im Jahre 1986 hat sich Benjamin Schmid mit seiner weltweiten, stets intensiven Konzerttätigkeit in etwa 3000 Live-Konzerten zu einem der wichtigsten Violinisten unserer Zeit entwickelt. Der Sieg des Carl-Flesch-Wettbewerbs 1992 in London, bei dem er auch den Mozart-, den Beethoven- und den Publikumspreis zuerkannt bekam, brachte neben anderen Wettbewerbspreisen den internationalen Durchbruch für den aus Wien stammenden Geiger. Seither gastierte er auf den wichtigsten Bühnen der Welt mit namhaften Orchestern wie den Wiener Philharmonikern, dem Philharmonia Orchestra London, den Petersburger Philharmonikern, dem Concertgebouw Orchester Amsterdam, dem Leipziger Gewandhausorchester oder dem Tonhalle Orchester Zürich. Neben allen gängigen Werken spielt er etwa auch die Violinkonzerte von Wolf Ferrari, Gulda, Korngold, Elgar, Weill, Dutilleux oder Weinberg – und insbesondere auch seine improvisatorischen Fähigkeiten im Jazz machen ihn zu einem Geiger mit unvergleichlichem Profil. Benjamin Schmid über 60 CDs wurden zuletzt mit dem Opus Klassik Preis 2021, zum Teil mehrmals mit dem Deutschen Schallplattenpreis (als einziger Geiger in den Kategorien Klassik und Jazz), dem Echo-Klassik-Preis, Gramophone Editor's Choice oder der Strad Selection ausgezeichnet. Neben Einspielungen des Standardrepertoires der Violinkonzerte von Mozart, Beethoven und Bruch sind besonders seine prämierten Neuentdeckungen der Violinkonzerte von Erich Wolfgang Korngold, Ermanno Wolf Ferrari, Mieczyslaw Weinberg, Friedrich Gulda (Violin- und Cellokonzert), György Ligeti, Niccolò Paganini – Kreisler und Max Reger zu nennen. Anlässlich seines 50sten Geburtstages gab OehmsClassics „Benjamin Schmid Complete OehmsClassics Recordings“ (20 CD Box) heraus. Benjamin Schmid trat mehrmals in weltweit ausgestrahlten TV-Konzerten mit den Wiener Philharmonikern auf: mit Seiji Ozawa bei den Salzburger Festspielen oder mit Valery Gergiev beim Sommernachtskonzert Schönbrunn. Mehrere weltweit ausgestrahlte Dokumentarfilme über Benjamin Schmid komplettieren den außergewöhnlichen Rang des Geigers. In Salzburg, Österreich, wo er mit seiner Frau, der Pianistin Ariane Haering, und ihren gemeinsamen vier Kindern lebt, widmet sich Benjamin Schmid als Professor und Mentor seinen Studenten an der Universität Mozarteum, hier wurde er u.a. mit dem „Internationalen Preis für Kunst und Kultur“ ausgezeichnet. Darüber hinaus gibt er weltweit Masterclasses, war Professor und Gastprofessor an der Hochschule der Künste Bern/CH und fungiert als Juryvorsitz des Internationalen Mozart Wettbewerbs Salzburg. Als Künstlerischer Leiter des Musikfestivals ClassixKempten in Deutschland verantwortet er eine von Kritik und Publikum umjubelte Konzertwoche im September. Ab der Saison 2020/21 wurde Benjamin Schmid zum Künstlerischen Leiter des Kammerorchesters Musica Vitae in Växjö, Schweden, ernannt und plant auch hier ein durch Klassik und Jazzeinflüsse profiliertes Programm. Schließlich ist Benjamin Schmid auch künstlerischer Leiter des Orchesters Salzburger Orchester Solisten (SAOS), mit dem Musik des 20. Jahrhunderts im Vordergrund steht. Benjamin Schmid ist als einer der wichtigsten Geiger im Buch „Die Großen Geiger des 20. Jahrhunderts,“ von Jean-Michel Molkou (Verlag Buchet-Chastel, 2014) porträtiert. Er konzertiert auf der „ex Viotti 1718“-Stradivarius Violine, die ihm die Österreichische Nationalbank zur Verfügung stellt, sowie auf einer modernen Geige aus dem Jahre 2015 von Wiltrud Fauler.

IMPRESSUM

Eigentümer und Herausgeber:
Universität Mozarteum Salzburg

Künstlerische Leitung:
Univ.Prof. Lukas Hagen

Redaktion:
Henning Pankow

Layout:
Ernst Blanke

Redaktionsschluss:
10. November 2022

Änderungen vorbehalten!